



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

173 (14.4.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184879)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher: Dr. Fritz Goldmann, Druckverwalter für Politik, Dr. Fritz Goldmann, für
Familiensachen: Hans Götting, für Civilsachen und den übrigen Reichsämtern Teil: Richard Schönbauer, für
Sachen: Franz Richter, für Anzeigen, Raten, Erträge, Druck und Verlag: Dr. Hans Mann-
heimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mittelstraße in Mannheim, Druck-Abt.: General-Anzeiger Mannheim,
Dietrich-Kontz Nr. 1730 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940-7944.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Postgenosse: Die 10 Pf. Monatsgebühr für den hiesigen Bezirk 60 Pf., für auswärts 80 Pf., für
Ausgaben 10 Pf., Restbetrag 2 50 Monatsgebühr; Mitteilungsbeitrag 2 1/2 Pf., Abdruck nach-
willig 2 1/2 Pf., für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben nach dem Ermessen
übernehmen. Druckpreis in Mannheim und Umgebung monatlich 10 Pf., mit Postgebühren.
Verlag: Mannh. Nr. 1730 Mittelstraße. Telefon: 1730-1731. Geschäfts-Nr. 18 000.

Sturz der bayerischen Räterepublik.

Kaiserskoppartig wechselt das Bild. Tieftrauriges wird von Erfreulichem abgelöst. Mit Genugtuung darf gemeldet werden, daß es in Bayern gelungen ist, die in München ausgebrochene Räterepublik zu beseitigen. Nach einer Meldung des Volksbüros hat sich die Münchener Garnison gegen den unabhängig-kommunistischen Zentralrat erhoben und die militärische Diktatur ausgerufen. Nach einer Meldung des 3. Armeequartiers wurde der Minister des Innern der Räterepublik, Dr. Lipp, in eine Irrenanstalt abgeführt, in die er hineingeworfen, denn es ist bereits mitgeteilt worden, daß der Herr seit jeher nicht für ganz normal gehalten wird. Dr. Lipp soll flüchtig sein. Die anderen Spitzen der Räteregierung, u. a. Landauer, Wagner und Mühsam, sind verhaftet. Aus der Kundgebung an das bayerische Volk, die wir weiter unten wiedergeben, geht hervor, daß das Ministerium Hoffmann seiner Sache sicher ist. Alle bisherigen Anordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Wenn es in der Kundgebung heißt: München und ganz Bayern werden erleichtert auf, so darf man anfügen: Durch ganz Deutschland geht ein erleichtertes Aufatmen. Wir wissen, welchen ungünstigen Einfluß die Münchener Vorgänge nicht nur auf die Verhältnisse im Reich, sondern auch auf den Stand unserer Balkan ausüben. Zuverlässige direkte Nachrichten aus München sind nicht zu erlangen, weil seit Samstag der Drahtverkehr gesperrt ist. Wir geben deshalb nachstehend die Meldungen unserer Berliner Vertretung wieder.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Sturz der Räteregierung in München wird dem „Volk-Anzeiger“ von einem solchen aus München kommenden Offizier mitgeteilt: Der Sturz vollzog sich in solcher Ruhe, daß die Bevölkerung erst in der Frühe um sechs Uhr durch die Plakate des Garnisonrates in München vom dem Umsturz Kenntnis erhielt. Der Bahnhof, das Post- und Telegraphengebäude, sowie andere öffentliche Gebäude kamen ohne Widerstand in die Hand der Truppen, welche dem Kabinett Hoffmann treu ergeben sind. Die Münchener Garnison erklärte, sie sei von der Räteregierung irreführt worden. Militärische Automobilpatrouillen suchten die Zentralräte, erwischten aber nur die revolutionäre Pressekommission und den Volksbeauftragten Soldmann. Lenin soll unter Mitnahme von zwei Millionen Mark Staatsgeldern nach der Schweiz geflohen sein. Sechzehn Kommunisten, darunter Landauer, Wegler und Mühsam sind verhaftet. Der bekannte geistesranke Dr. Lipp ist in eine psychopathische Klinik zur Behandlung geschickt.

Kurz vorher in derselben Nacht waren noch bürgerliche Beiseln von der revolutionären Verhaftungskommission festgenommen worden, darunter zwei Großtausende, Ehebedauer Müller und General Marini. Die von der Regierung Hoffmann bewiesene Energie wird, wie uns gemeldet wird, von allen Schichten nüchtern denkender Menschen auf das freudigste begrüßt. Man hofft, daß München nun vor dem unermesslichen Untergang beschützt wird. Das Volk wird nun der närrischen Experimente der Mühsam und Genossen überdrüssig sein.

Die Regierung beabsichtigt, wie der Ministerpräsident einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ mitteilte, trotzdem sich noch längere Zeit in Bamberg einzurichten und rechnet auf den gesunden Sinn der fränkischen Bevölkerung und den der Bevölkerung Bayerns im allgemeinen. Die Fraktionen und Ausschüsse des Landtages werden sich heute in Bamberg versammeln.

Proklamation an das bayerische Volk.

Bamberg, 13. April. (WB.) Die alte Regierung hat folgende Proklamation an das bayerische Volk erlassen:

Die Münchener Garnison hat die Gewalt Herrschaft in München weggeführt. Das Kartenhaus der landfremden Eindringlinge ist eingestürzt. München und ganz Bayern atmen erleichtert auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt und ist jetzt auch in München wieder hergestellt.

Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehenden Vollmachten der Mehrheitssozialist Abgeordneter Hans Vogel (Fürth) nach München entsandt worden. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärvollzugsgewalt in München. Alle bisherigen Anordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt.

Bayern! Halte! treu zur Regierung Hoffmann! Vereint alle eure Kräfte, um die Wiederkehr der loeben niedergeworfenen Gewalt Herrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederaufbau des zerstörten bayerischen Staates zu ermöglichen. Nur Ordnung und Arbeit führt zum Ziele.

Bamberg, den 13. April 1919.

Die Regierung des Freistaates Bayern.

Der Ministerpräsident: Hoffmann.

Aufruf zur Gründung einer bay. Volkswehr.

Bamberg, 13. April. (WB.) Die Regierung Hoffmann erläßt folgenden Aufruf an das Volk:

Bayern! Volksgenossen!

Unser Land ist in schwerster Gefahr. Eine kleine Schar, nur auf Zerstörung bedacht, landfremder Phantasten will unser hartgeprüftes Volk in den gewaltigsten Bürgerkrieg stürzen. Gemütslos nähren sie die durch die Lebensmittelnot und die Arbeitslosigkeit erregte Bevölkerung für ihre verbrecherische Zwecke aus. Durch die Schuld der Kommunisten ist in München schon Blut geflossen. Sie organisieren eine rote Armee nach russischem Muster, bedrohen die sozialistische Regierung und ihre Volkswehr.

Die Gefahr ist groß! Noch gelingt es den Truppen in München mit heroischem Mut, den Angriffen Stand zu halten. Jetzt brauchen sie Hilfe. Der gerechte Zorn des

Volkes muß eine Macht schaffen, die den Verbrechern und Wahnsinnigen Halt gebietet. Die sozialistische Regierung lehnt es mit Rücksicht auf die unschuldigen Frauen, Kindern und Greise ab, die terroristischen Gewalttäter durch eine Lebensmittelpolizei zu bekämpfen.

Eines nur kann helfen: Arbeiter, Frauen und Bürger, erhebt Euch wie ein Mann. In überwältigenden Kundgebungen habt Ihr Euch zu uns bekennet. Wir rufen Euch, eilt herbei, zum Schutze des Landes und der Frauen. Unsere Geduld ist zu Ende. Es muß endlich reiner Tisch gemacht werden. Arbeiter, Frauen und Bürger, sicher die Früchte der Revolution, Rettet den Sozialismus und die Demokratie. Keine weiße Garde, eine wahre Volkswehr soll gebildet werden. Freiwillige vor! Eilt zu den Waffen!

Bamberg, 13. April 1919.

Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern.

Schwere Unruhen in Dresden.

Die sächsische Hauptstadt war am Samstag der Schanplatz schwerer Unruhen. Das Kriegsministerium wurde von unzufriedenen Kriegsverletzten nach Entlassung der sich ihnen entgegenstellenden Regierungstruppen erstürmt. Kriegsminister Reuring festgenommen und von der Friedrich-August-Brücke in die Elbe geworfen. An eine Rettung des Ministers war nicht zu denken, da auf den im Strom treibenden Körper geschossen wurde. Veranlassung zu dem Vorfalle gab, wie aus der Kundgebung des sächsischen Gesamtministeriums hervorgeht, die vom Reich angeordnete Herabsetzung der Löhnung der Unteroffiziere und Mannschaften auf den Friedensfuß. Ueber die tief betäubenden Vorgänge liegen uns folgende Meldungen vor:

Aufruf der Regierung.

Dresden, 13. April. (WB.) Das Gesamtministerium erläßt folgende Kundgebung:

An die Einwohnerschaft Dresdens!

Am 12. April versammelten sich gegen 100 kriegsverletzte Soldaten vor dem Kriegsministerium. Anlaß dazu gab die vom Reich angeordnete Herabsetzung der Löhnung der Unteroffiziere und Mannschaften auf den Friedensfuß, die aber zunächst für Sachsen keine Anwendung findet. Die sächsische Regierung wird sich unverzüglich an die Reichsregierung wegen der Aufhebung dieser Verfügung wenden. Ein verbreitetes, aber nachgewiesenermaßen falsches Gerücht, daß der Minister Reuring Aufruf zum Werfen von Handgranaten gegeben hätte, gab Anlaß zu einer starken Beschleung und Erklärung des Kriegsministeriums. Kriegsminister Reuring wurde auf bestialische Weise ermordet. Eine solche Handlungsweise fordert die Regierung zu scharfen Gegenmaßnahmen heraus. Der Belagerungszustand wird proklamiert.

Wir eruchen die gesamte Einwohnerschaft, zur Ruhe und Besonnenheit zurückzukehren. Die Regierung trifft unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Einwohner Dresdens: Verschärft nicht das Elend der Gegenwart. Rot und Entbehrung haben wir alle ertragen. Durch Unbesonnenheit wird eure Leidenszeit verlängert.

Dresden, 12. April 1919.

Das Gesamtministerium.

S. B. Hllig.

Spartakus als Urheber der Dresdner Unruhen.

Dresden, 13. April. (WB.) Nach einem vom Ministerium der Presse zugestellten Bericht stellt sich immer deutlicher heraus, daß die gestrigen Kundgebungen der Kriegsverletzten von spartakistischen Agitatoren in verbrecherischer Weise für ihre Pläne ausgenutzt worden sind. Die Kriegsverletzten hatten nur die Absicht, ihre allerdings sehr zurecht Forderungen dem Minister für Kriegswesen Reuring zu überreichen. Dieser war gerade in seinem Arbeitszimmer mit der Durcharbeitung der Einzelheiten beschäftigt, als plötzlich eine Handgranate geworfen wurde, die niemand verletzte. Der Täter ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Der amtliche Bericht gibt dann eine Schilderung der Vorgänge bei der Ermordung Reurings, aus der hervorgeht, daß der Minister trotz seiner Bekämpfung noch einige hundert Meter Stromabwärts geschwommen war, als er, von einer Kugel getroffen, unterging. Weiter meldet der Bericht, daß sich unter den Kriegsverletzten auch Zivilisten befanden. Bekannte Spartakisten hielten aufreizende Reden, forderten den Sturz der Regierung und die Ausrufung der Räterepublik. Die Verhandlungen mit den Demonstranten, die eine Abordnung an die Regierung gesandt hatten, um ihr ihre Forderungen vorzulegen, zogen sich bis in die heutigen Morgenstunden hin. Die Regierung erklärte ihr bereits von Reuring beabsichtigtes Einverständnis, daß die Löhnungen und sonstigen Gehaltsansprüche der Kriegsverletzten in alter Höhe gewährt werden. Ferner soll eine Verbesserung der Verpflegung und Gleichstellung der Kampfoverbände mit den Grenzschutztruppen herbeigeführt werden. Die Beteiligung an den Demonstrationen und an der Besetzung des Kriegsministeriums soll, soweit nicht Verbrechern vorliegen, nicht verfolgt werden. Das darauf von heute früh von Sicherungstruppen befehlt.

Dresden, 13. April. (WB.) Die Minister sind im Kultusministerium versammelt, um angesichts der Lage über weitere Maßnahmen zu beraten. Auf Seiten der Zivilisten wurden bei den gestrigen Unruhen 2 Personen getötet und 10 leicht schwer, teils leicht verwundet. Die Leiche des Kriegsministers war infolge des hohen Wasserstandes der Elbe noch nicht aufgefunden.

Der „Vorwärts“ zu den Dresdner Ereignissen.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ weist darauf hin, daß, was am Samstag in Dresden geschehen ist, nach einem vorherbedachten Plan verübt wurde. Dieses schändliche Theaterstück mit gestellten Szenen und gemachter

Entrüstung sollte ursprünglich in Berlin gespielt werden. Es ist nur nach Dresden verlegt worden, weil am 9. April die Ausübung in Berlin verhindert wurde. Der „Vorwärts“ macht dann noch darauf aufmerksam, daß schon am 8. Januar der jetzige Vorsitzende des „Reichsbundes“ und des abgesplitterten internationalen Bundes der Kriegsbefehlshabenden keine Kolonnen als Kanonenfutter in den Siegesallee zu sammeln versucht hätte. Schon damals sollten arme Kriegsbefehlshabende zusammengeschlossen werden, damit das bürgerliche Schlagwort ausgegeben werden konnte: „Die mehrheitssozialistische Regierung läßt auf Kriegstrüppel schießen.“

Die ersten Transporte der Regierungstruppen, die auf Wunsch der sozialistischen Regierung als Verstärkung nach Dresden geschickt wurden, sind gestern Nachmittag abgegangen. Gleichzeitig ist auch eine bewaffnete Motorbootschwärme aus 4 Booten bestehend, die Elbe hinauf nach Dresden abgegangen. Die Flottille ist bereits abends in Dresden eingetroffen. Die Truppen werden im Laufe des heutigen Vormittags eintreffen und auch sofort in Aktion treten. Man erwartet, daß in Dresden Spontankundgebungen unterdrückt sein wird.

Aus Leipzig liegen bisher noch keine Meldungen vor, daß die dortigen Kommunisten das Dresdener Beispiel nachzuahmen beabsichtigten. Sollte es jedoch geschehen, so würden auch nach Leipzig sofort Verstärkungen entsandt werden.

Besserung der Lage in Dresden.

Dresden, 13. April. (WB.) Infolge des Belagerungszustandes hat sich heute die Lage so weit gebessert, daß überall verhältnismäßige Ruhe eingetreten ist. Jedoch durchzogen noch heute vormittag keine Truppen von Demonstranten die Stadt. Die für heute aberaumernte Kommunistenversammlung verpuffte vollkommen. Im Laufe der letzten Tage an verschiedenen Orten Kundgebungen gegen die Lebensmittelpolizei stattgefunden. Doch hat sich hier die Lage wesentlich gebessert. In Zwickau, Delitzsch und im Lugauer Kohlenrevier, wo der Streik im Abflauen begriffen ist, haben sich bei einer Abstimmung 90 Prozent der Arbeiter gegen die Fortsetzung des Streiks erklärt. Wie weiter mitgeteilt wird, wurden bisher in Leipzig 4 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an der Ermordung Reurings beteiligt gewesen zu sein. Das Eintreffen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung von auswärts entsandten Truppen steht unmittelbar bevor.

Belagerungszustand über ganz Sachsen.

Dresden, 13. April. (WB.) Das Gesamtministerium hat über den gesamten Freistaat Sachsen den Belagerungszustand verhängt und die Kommandogewalt dem militärischen Oberbefehlshaber übertragen. Das Gesamtministerium hat zum Oberbefehlshaber Bruno Kirchoff in Dresden bestimmt. Dieser hat für die Zeit des Belagerungszustandes das Stabsamt verlassen.

Spartakistische Niederlage in Düsseldorf.

m. Köln, 13. April. (Vr.-Tel.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Düsseldorf: Das sonntägliche Glockengeläute fehlte heute, weil der elektrische Strom abgesperrt ist. Dafür legte am frühen Morgen wieder das Artilleriegeschütz ein. Die Spartakisten versuchten in Oberbilk werden beschossen. Nachdem die Artillerievorbereitung beendet war, stürmten die Regierungstruppen von zwei Seiten nach Oberbilk hinein. Die Kämpfer machten 53 Gefangene. 21 Verwundete werden gezählt. Die Regierungstruppen haben keinerlei Verluste zu verzeichnen. Beträchtliche Mengen Munition wurde erbeutet. Das Oberbilk Stadtviertel wird von den Regierungstruppen abgeräumt, um eine Durchsicherung der ganzen Gegend herbeiführen zu können. Hierbei kam es an mehreren Stellen zu Feuergefechten, die jedoch nach den bisherigen Feststellungen auf seiner Seite Opfer erforderte. Am Nachmittag nahm auch das Wasserwerk den Betrieb wieder auf. Dagegen liegt das städtische Elektrizitätswerk wieder still. Auch der Bahnverkehr ist noch unterbrochen.

Düsseldorf, 13. April. (WB.) Gestern wurde in den Straßen der Stadt mehrfach aus Häusern und Fenstern geschossen. Der Hauptbahnhof wurde von den benachbarten Häusern unter Feuer genommen, wodurch mehrere Zivilpersonen getötet, 2 schwer und 2 leicht verwundet wurden. Das Militär sah sich genötigt, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit einzugreifen. In den Abendstunden und in der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten wieder auf, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten. Das Maschinengewehrfeuer dauerte bis in die Morgenstunden. Heute vormittag um 8.45 Uhr begann ein äußerst heftiges Geschütz- und Minenwerferfeuer, das etwa dreieinhalb Stunden dauerte. Darauf drangen die Regierungstruppen von verschiedenen Seiten vor. Es gelang ihnen nach kurzer Zeit, den Oberbilk Marktplatz zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Die Soldaten gehen daran, die Häuser der dortigen Gegend zu durchsuchen. In Oberbilk sind die Regierungstruppen vollständig Herr der Lage. In der Kölnerstraße sind die Verwüstungen sehr erheblich. Die Kosten der Leistung der Straßenbahn liegen zerfallen. Die Fenster Scheiben sind zertrümmert, Dächer abgedeckt und Stützwerke eingestürzt. Der Hauptangriff wurde von der Kölnerstraße und vom Hauptbahnhof her geführt. Die Regierungstruppen fanden keinen erheblichen Widerstand mehr. Von ihnen wurden nur wenige verwundet, dagegen zahlreiche Zivilisten. Darunter wurden auch viele Unbeteiligte in die Krantendächer eingekesselt, zum Teil schwer verletzt. Die Spartakisten sind zum größten Teil geflüchtet. Der Privatfernsprechverkehr ist noch gesperrt.

Sozialisierung oder Verstaatlichung.

Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: In politischen Gesprächen und in der Presse begegnet man oft der Auffassung, als sei „Sozialisierung“ gleichbedeutend mit Verstaatlichung. Und doch ist dem nicht so. Wenn Eisenbahnen, Post, Telegraphen im Staatsbesitz sind, so sind sie doch noch lange keine „sozialisierten“ Unternehmen: Sie werden genau nach kapitalistischen Grundgesetzen geleitet, wie jede Aktiengesellschaft der Staat will an ihnen (mit gewissen Einschränkungen) eben auch verdienen. Wenn eine Fabrik von ihrem Besitzer den Arbeitern übergeben wird, so ist sie auch noch nicht „vergesellschaftet“. Auch die neuen Besitzer (die Arbeiter)

wenden nach privatwirtschaftlichen Grundzügen den Betrieb fortführen müssen, um einen Verdienst herauszuholen. Es ist allenfalls eine Produktionsgenossenschaft, aber kein „sozialisiertes“ Werk.

Die Sozialisierung — oder sagen wir besser Bergesellschaftung — stellt sich dar als ein ganz neues Wirtschafts-system. Es will die Erzeugung planmäßig zusammenfassen, will sie dem Bedarf anpassen und an die nötigen Stellen verteilen. Dazu wäre nötig die systematische Ueberleitung des Grundbesitzes, aller Bodenschätze, Energiequellen, Verkehrsmittel, Maschinen und Kapitalien in das Eigentum der „Gesellschaft“. Die Arbeiter und Angestellten dieses Wirtschaftssystems hätten das Recht der Mitbestimmung auf die Erzeugung. Unternehmer würden verschwinden, es gäbe nur noch arbeitende „Genossen“, wenn auch in verschiedenen Funktionen. Ein Teil des Ueberschusses würde ihnen zufließen; ein anderer Teil für geschäftliche Erweiterungen, der Rest für die Gebrauchsbedürfnisse der Gesellschaft dienen. Es stellt also die Theorie der Bergesellschaftung eine scharf durchdachte Maßnahme dar, die (angehört) das kleinste Kraftmaß nutzbar machen will und zentralistisch geleitet wäre.

In der Theorie ist das alles ganz schön und gut, die Praxis hat aber in Russland gezeigt, daß diese „Sozialisierung“ der Untergang ist. Dort hat Lenin wieder die „Kollorarbeit“ einführen lassen, um auch wirklich die höchsten Leistungen aus den Fabriken herauszuholen. Und die „gleichberechtigten Genossen“, die Fabrikdirektoren, hat man aus den Gefängnissen geholt, zählt ihnen jetzt hunderttausende von Rubel als Gehalt, damit sie den vollen Aufwandsbruch nochmals aufhalten. Soll es auch in Deutschland so weit kommen? Verstaatlichung oder Sozialisierung — so oder so: Ist das Ende der Privatwirtschaft, ein Sprung ins Ungewisse, der Untergang der Volkswirtschaft.

Die Sozialisierung der Elektrizitätsindustrie.

Im Hinblick auf die Absichten der Reichsregierung wegen der Verstaatlichung der Elektrizitätsindustrie und die zu erwartenden entsprechenden Gesetze (am 22. März im Reichstagsrat in Schlußform eine Sitzung des erweiterten Ausschusses für Gewerbe und Handel, Zoll- und Steuerwesen der Reichskammer für die Kreise Aachen und Westfalen) sind an der Vertreter des Industrie- und Gewerbeverbandes des Rhein- und Mittelalters und des Vereins der Technikindustriellen des Mittelalters und dessen Umwohnungs-Insassen. Es wurde eine Gesamtkommission, bestehend aus Vertretern der Elektrizitätswirtschaft, der Stromerzeuger und der Verbraucher gebildet, welche die auf diesem Gebiet besonders starken Interessen des Bezirks in entsprechender Weise wahrnehmen soll.

Vor der Einigung der sozialdemokratischen Parteien.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) In politischen Kreisen erzählt man sich, daß mit unter den Einladungen des Rätekongresses, eine Einigung der beiden sozialdemokratischen Richtungen auf dem Marz sei. Bekräftigt wird das durch eine Meldung der „Welt am Montag“. Danach soll der Zentralkrat von 28 Mitgliedern, der heute neu gewählt werden soll, in gleicher Anzahl Unabhängige und Mehrheitssozialisten enthalten.

Die Friedensverhandlungen.

Die deutsche Delegation soll schon in einigen Tagen nach Paris kommen.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Es wird als sicher angenommen, daß die deutsche Delegation schon in einigen Tagen nach Paris betreten wird, um von den Vorbedingungen Kenntnis zu nehmen. Nach dem Temps wird die Einleitung des Vertrages die Festhaltung enthalten, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich ist.

Bern, 14. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) In den Anschauungen über den Friedensschluß bestehen zwischen der französischen, italienischen und englischen Presse auffallende Widersprüche: Die französische Presse glaubt heute optimistisch sprechen zu dürfen und hofft, daß Frankreichs Ansprüche größtes Teils befriedigt werden. Sie geht sogar teilweise soweit, daß sie annimmt, nicht nur das Saargebiet, sondern auch die Eisenbahn Bandau-Kaiserlautern würde unter französischem Einfluß kommen. Dagegen beobachtet die italienische Presse eine ausgesprochen pessimistische Haltung. „Secolo“ behauptet, die bevorstehende Abreise Wilsons sei eine unmittelbare Drohung. Damit werde man bestenfalls dieselbe Wirkung haben, wie auf dem Berliner Kongreß der zur Abfahrt bereitgestellte Zug Disraelis. Wilson beharre weiter auf den 14 Punkten, weshalb er auch die französischen Absichten auf das Saargebiet, die Befreiung der Rheinlande und Italiens Ansprüche auf Dolmatien nicht anerkenne. — Das nationalistische aller englischen Blätter, der „Daily Express“, begrüßt die Möglichkeit einer Abreise Wilsons mit unverholener Freude. Er sieht darin den Beginn einer Annäherung Amerikas an Deutschland, womit England freie Hand in der ganzen Welt bekäme. Nebenfalls ergeben alle Witterbetrachtungen, daß die Arbeiten der Konferenz nur langsam vor sich gehen, und zwischen den Mächten unauflösbare Differenzen bestehen.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die Unzufriedenheit des englischen Parlaments mit der Ausgangslage der Pariser Verhandlungen dauert an. Der Abg. Rathbone sprach sogar die Drohung aus, er werde zur Opposition übergehen, wenn die vom Ministerpräsidenten eingesetzten Verpflichtungen nicht in vollem Umfang erfüllt werden können, und fordert außer den Wiederumwählungen auch die Bekräftigung des Erklärers.

Die Abreise Lloyd Georges nach London wird als sicher angenommen und vielfach schon morgen erfolgen. Jedoch dürften diejenigen eine Enttäuschung erleben, die vom Premierminister eine vollständige Klärung über die Deutschland aufzuwerfenden Friedensbedingungen erwarten. Lloyd George wird ebenso wie Clemenceau nur allgemeine Angaben über die Fortschritte der Konferenz machen. Man hofft jedoch, daß es gelingen wird, die Kammer und das Land zu beruhigen. Die Abreise Lloyd Georges nach Paris wird wahrscheinlich Ende der Woche erfolgen.

Immer noch keine Entscheidung in Paris.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die energischen Entwürfe der Subkommission und der Kommission für außerordentliche Angelegenheiten über die Fortschritte der Verhandlungen haben den Vizepräsidenten zu denken gegeben und ihn veranlaßt, mit dem nun schon drei Wochen andauernden

System der Geheimnisträumerie zu brechen. Wenigstens erhofft man heute wieder etwas mehr über die im Schoße des Vizepräsidenten gelassenen Beschlüsse.

Die Frage des Saarbezirks ist nun endgültig entschieden und zwar in der Weise, daß die Saararabien Eigentum des französischen Staates werden, um so eine Garantie für ihre dauernde Ausbeutung in die Hand zu geben. Auch über den genauen Betrag der von Deutschland vorläufig zu zahlenden Kriegsschuldigung wurde eine endgültige Einigung erzielt. Die Summe der gesamten Entschädigung bleibt späterer Klärung vorbehalten. Man verlangt von Deutschland eine vorläufige Zahlung von nicht unter 125 Milliarden Mark, die in Form von Goldzahlungen, ausländischen Wertpapieren, Kollatenen und Krediten auf ausländische Staaten auszubringen sind. Frankreich wird voraussichtlich von dieser Summe 1/3 erhalten, weil es von den Kriegsschäden mehr als jeder andere Staat der Welt betroffen wurde. Dagegen ist man sich noch nicht darüber klar geworden, welche Mittel seitens der Mächten angewendet werden sollen, um von Deutschland die Zahlung der Kriegsschulden zu erwirken. Auch die Frage des linken Rheinufers ist noch nicht entschieden, ebensowenig wie die Frage der deutschen Ostgrenze und die künftige Stellung dazu. Diese Frage müßte nach vor der Unterzeichnung der Präliminarien ins Reine gebracht werden, was aber vor Ostern nicht mehr zu erwarten ist.

Zum ersten Male hört man heute auch etwas über die Aufgaben der Pariser Konferenz nach Unterzeichnung des Vorfriedensvertrags. H. a. wurde als Frage von besonderer Wichtigkeit bezeichnet die Stellung der Antente gegenüber Russland und dem Bolschewismus, die Frage der italienischen Grenzen und die Frage der Zukunft des türkischen Reiches.

Lloyd George und der Frieden.

Bern, 13. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Aufforderung der englischen Unionisten an Lloyd George, getreu seiner Wahlparole Deutschland harte Friedensbedingungen aufzuerlegen, wird von der rechtsstehenden französischen Presse begeistert begrüßt. Lloyd Georges telegraphische Antwort an die Unterhausmitglieder, daß er weiterhin auf dem Standpunkt seiner Wahlparole stehe, darf indes nicht als sein letztes Wort in dieser Angelegenheit aufgefaßt werden. Sein Blatt „Daily Chronicle“ umschreibt seine Ansicht über den Friedensschluß so: Lloyd George will kein neues Effaß und kein neues Irland schaffen. Deshalb müssen so wenig Deutsche wie nur möglich unter Fremdherrschaft kommen. Deshalb wird Danzig freizulassen, der auch den Polen zugänglich ist. Die Rheinlande werden entmilitarisiert, aber nicht Frankreich zugesprochen. Die Kohlen aus dem Saarrevier erhält Frankreich, ohne dieses Gebiet tatsächlich beherrschen zu dürfen. Am wichtigsten erscheint es Lloyd George, gegen den Bolschewismus in jeder Form eine Barriere zu errichten, damit sich eine wirkliche Demokratie entwickeln kann, die den Weltfrieden verbürgt. Um dieses Ziel zu erreichen, muß die Öffentlichkeit Geduld haben.

Baden.

Die Volksabstimmung.

Karlsruhe, 14. April. (Priv.-Tel.) Bei der Volksabstimmung über die neue badische Verfassung wurden im Ganzen rund 355000 Stimmen für und 200000 Stimmen gegen die Verfassung abgegeben. Für die Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag erklärten sich ebenfalls 355000 Stimmen, dagegen 21000. Es liegen noch aus die Bezirke Reutlingen und Konstanz. Die Wahlbeteiligung war 30 bis 35 Prozent.

In Karlsruhe wurden abgegeben für die Verfassung 22355 Stimmen, gegen 2470. Für die Nationalversammlung als Landtag 22418 Stimmen, gegen 2368. In Mannheim 29103 Stimmen für die Verfassung, gegen 4375 Stimmen, für die Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag 29070 Stimmen, gegen 4352. Heidelberg für die Verfassung 16521 Stimmen, gegen 11997, für die Nationalversammlung als Landtag 15497 Stimmen, gegen 2163. Pforzheim für die Verfassung 10182 Stimmen, gegen 400, für die Nationalversammlung als Landtag 10184, gegen 423. Es fehlen 2 Stadtbezirke und ein Landbezirk. Bruchsal für die Verfassung 12645, gegen 388, für den Landtag 12641, gegen 390. Freiburg 27032, gegen 15, für die Nationalversammlung als Landtag 26872, gegen 986.

Die Uebernahme eisch-lotzinger Beamten.

Karlsruhe, 12. April. Nach diesen beim Reichsministerium des Innern eingehenden Klagen haben die eisch-lotzinger Gemeindefunktionäre bei den Einstellungsgeheimnissen bei den altbadischen Gemeinden in Einzelfall glatte Ablehnung erfahren, trotzdem von allen Seiten allgemein vollstes Verständnis für die schwierige Lage der eisch-lotzinger Beamten vorliegt. Das Ministerium des Innern hat jetzt den Verband der Städteordnungsstädte und den Verband der mittleren Städte Badens ersucht, den diesen Verbänden angehörenden Städten weitgehende Fürsorge für die Unterbringung der eisch-lotzinger Gemeindefunktionäre zu empfehlen. Gleichzeitig wurden die Bezirksämter angewiesen, falls die Aufnahme dieser Beamten auch in den Gemeindefunktionen kleinerer Gemeinden in Frage kommen sollte, bei den Gemeinden auf weitestgehendes Entgegenkommen gegenüber derartigen Verwendungsgesuchen hinzuwirken.

Kongreß der Angestelltenvereine südwestdeutscher Filialen der Bank für Handel und Industrie.

D. Heidelberg, 13. April.

Im Hotel Reichspost fand hier gestern ein zahlreich besuchter Kongreß der Vertreter der Angestelltenvereine südwestdeutscher Filialen der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) statt, in dem eingehend die wirtschaftliche Notlage der Bankbeamtenchaft im allgemeinen und in besonderen die Streiklage im Reich unter besonderer Würdigung der bei den südwestdeutschen Filialen des Instituts herrschenden Verhältnisse besprochen wurde. Die Versammelten waren sich nach eingehender Aussprache, die von vormittags 9.30 Uhr bis nachmittags gegen 5 Uhr dauerte, einig in dem Entschlusse, alle seitens der Bankbeamtenchaft an sie gerichteten Befehle zu befolgen. Im Hinblick auf das Eingreifen des Reichspräsidenten Ebert in die Streikangelegenheit wurde an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

Reichspräsident Ebert, Berlin.

Der heute in Heidelberg Hotel Reichspost tagende Kongreß der Angestelltenvereine der südwestdeutschen Filialen der Darmstädter Bank anerkennt als einzigen Grund des langen protracteden und jetzt fast ausschließlich aus dem Zusammenbrüche des Beamtenstandes im Bankgewerbe die vielfache Vertenerung aller Lebensbedarfsartikel gegenüber nicht einmal verdoppeltem Einkommen aus der Vorkriegszeit. Den uns in furchtbare Notlage von den Bankleitungen aufgezwungenen Kampf um unser Dasein ist der Kongreß sich einstimmig schuldig zu fühlen, was wirtschaftliche

Lösung es gebietet. Im Bewußtsein der Verantwortlichkeit dieses Kampfes und bemüht der ungeheuerlichen Verantwortung in allen Handlungen erwartet der Kongreß Ihr entschlossenes Urteil, das uns ermächtigt, aus überflüssigem Beschäftigungswort zu erhalten zum Segen des Volkes, zum Gelingen der Wirtschaft.

In die Hauptstreikleitung Berlin ging folgendes Telegramm ab:

„Der heute in Heidelberg tagende Kongreß der Angestelltenvereine südwestdeutscher Filialen der Darmstädter Bank billigt voll und ganz die getroffenen Maßnahmen. Der Kongreß erhofft gutes Gelingen unserer gemeinsamen Sache der Berechtigung und erklärt seine Bereitschaft, den uns in Notwehr aufgezwungenen Kampf bis zum siegreichen Ende mitzuführen. In der Erkenntnis, daß vom Sieg oder Niederlage bei diesem Kampf alle Zukunft der Bankbeamten abhängt, sehen wir getrost Ihren Entschlüssen entgegen.“

Letzte Meldungen.

Norwegens Erregung über die fortdauernde Hungerblockade.

Berlin, 14. April. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Christiania wird gemeldet, daß der Bericht der neutralen Kommissionsmission über die Wirkungen der Hungerblockade auf Deutschland in Norwegen größtes Aufsehen und tiefgehende Erregung bewirkt haben.

Man weist auf die großen Mengen lebende Heringe und Frittsche hin, welche in Norwegen zur Ausfuhr bereitstehen. Die Presse geißelt das Vorgehen der Entente-Mächte gegen das hungernde Deutschland in den schärfsten Ausdrücken.

Annahme eines Bankbeamten-Larifoytrages in Dresden.

Dresden, 13. April. (M.B.) In einer heutigen Versammlung der Bankangestellten wurde der von den Dresdener Bankleitungen eingereichte Larifoyvertrag, der den Berliner Forderungen angepaßt ist, angenommen. Die Frist zur Verhandlung läuft am 15. April ab.

Der Rätekongreß.

Berlin, 14. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der Rätekongreß geht gestern die Debatte über die Eingliederung des Räte-systems fort. Es wurde mit den alten Argumenten und den nunmehr bereits recht oft gehörten Argumenten für und wider das System gesprochen, ohne daß etwas wesentlich Neues oder Aufhellendes zutage gefördert worden wäre. Wenn von den Unabhängigen gesagt wurde, daß heute noch genau so wie früher von oben nach unten regiert werde und nicht von unten nach oben, so ist der tiefere Sinn dieses Satzes einleuchtend verständlich, da der Begriff „Regieren“ doch wohl die erste Stellung von vornherein bedingt. Wiederholt wurde auch auf die Tatsache hingewiesen, daß selbst in Russland das reine Räte-system nicht ohne die Kontrollinstanzen der außerordentlichen Kommissionen bestehen könne.

Nur das Schlußreferat Baumig und die Gegenausführungen Cohens, die beide in geschickter Weise ihre Ansichten zusammenfaßten, vermochten das Interesse des ganzen Kongresses noch zu fesseln. Die Schlußabstimmung über die Anträge brachte das erwartete Ergebnis: Die Forderungen der Unabhängigen wurden abgelehnt zugunsten des von den Sozialisten vorgeschlagenen Antrages, welche die Kammer der Arbeiter als Vertreterin des produktiv arbeitenden Volkes schaffen will.

In der heutigen Sitzung will der Kongreß wie schon mehrfach mit den außerpolitischen Dingen sich beschäftigen. Am Dienstag, vielleicht auch schon heute abend, hofft man dann auseinandergehen zu können.

Das Schicksal der deutschen und österreichischen Handelsflotte.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Was die deutsche und österreichische Handelsflotte betrifft, so muß heute damit gerechnet werden, daß die Entente einen Fehlschuss für sich in Anspruch nehmen wird. Die vorläufige Verteilung soll nach Rücksicht der Witterung und der Bedürfnisse der einzelnen Entente-Mächte erfolgen, hat aber keinerlei Einfluß auf die endgültige Verteilung, die erst durch den definitiven Friedensvertrag erfolgen wird.

Vor dem Referendum in Luxemburg.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus Luxemburg gemeldet wird, ist das Referendum über die zukünftige Gestaltung der Regierungsform Luxemburgs auf den 4. Mai festgesetzt und wird sich auf folgende vier Fragen beschränken: 1. Beibehaltung der jetzigen Großherzogin Charlotte, 2. Beibehaltung der Dynastie Nassau-Braganza mit einer anderen Großherzogin, 3. Uebernahme des Thrones durch eine andere Dynastie und 4. Einführung der republikanischen Staatsform.

Der Durchzug der polnischen Truppen.

Wissa (Polen), 13. April. (M. B.) Beim deutschen Volkstrot in Wissa ist ein Telegramm eingegangen, in dem es heißt: Seitens der Entente ist die volle Garantie gegeben worden, daß die halberischen Divisionen nicht innerhalb der Reichsgrenzen vor 1914, sondern nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den von Deutschland geräumten, ehemals russischen Gebieten verwendet werden. Schärfe Warnung der Truppen und Unterlassung aller nationalstischen Kundgebungen sind in jeder Beziehung gewährleistet. Die Transporte werden von besonders ausgezeichneten Begleitoffizieren der Entente begleitet, die für die Durchführung der getroffenen Vereinbarungen verantwortlich sind und mit den deutschen Bahnhofskommandanten zusammenarbeiten.

Im vaterländischen Interesse liegt es, daß die Durchführungen der Transporte glatt erfolgt und daß ihnen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden, besonders auch jegliche Kundgebung von deutscher Seite gegen die polnischen Truppen unterbleibt.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Russland.

Paris, 13. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie der Newyor Herald meldet, meinte an der Front von Archangel eine Kompanie eines amerikanischen Infanterie-Regimentes, die sich weigerte, ihre Quartiere zu verlassen, um sich nach der Front zu begeben. Dem Eingreifen der Offiziere gelang es nicht, die Mannschaften zum Rückgeben zu bewegen, und so befürchtete man weitere Meutereien, wenn nicht schnelligst aus Washington der Befehl zur Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Russland eintrifft. Die Offiziere erklärten, andernfalls nicht in der Lage zu sein, zu verhindern, daß die Meuterei allgemein wird.

Wie eine Note des amerikanischen Kriegsdepartements mitteilt, sollen die amerikanischen Truppen noch im Frühjahr aus Russland zurückgezogen werden, sobald es die Witterung erlaubt.

Mülheim, 13. April. (M.B.) Die Mülheimer revolutionäre Arbeiterschaft beschloß die Fortsetzung des Generalstreiks, bis die gestellten wirtschaftlichen und politischen Forderungen angenommen seien. Weiter wurde beschlossen, den Fabriken und den Eisenbahnen das Wasser zu entziehen.

Aus Stadt und Land.

40jähriges Dienstjubiläum des Direktors Jakob Hirsch.

Am morgigen Tage blickt Herr Direktor Jakob Hirsch auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit im Dienste der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft zurück. Die meisten der Gelegenheiten nicht vorübergehen lassen, der Verdienst des Jubilars um den Mannheimer Handel mit Anerkennung zu gedenken. Von dem Bewußtsein durchdrungen, daß nur emsiges Fleiß und eiserne Willenskraft zum Ziele führen, arbeitet Herr Hirsch unermüdet an seiner beruflichen Ausbildung. In Jakob Hirsch verkörpert sich ein gut Teil der Mannheimer Spedition- und Schiffsfahrtsgelehrten. Mit weitestgehendem Blick erkannte er sehr bald die Vorteile einer wohlorganisierten Spedition und wirkte in dieser Beziehung bahnbrechend.

Geboren am 21. Juli 1854 in Schwelmigen, trat Jakob Hirsch bei der hiesigen Großhandelsfirma Kaufmann u. Gerlach, in die Lehre ein, um später bei dem damaligen Speditionsgeschäft Friedrich Brüder seine erste Stellung anzutreten. In beiden Geschäften eignete sich der Jubilär die Grundlagen für seinen Beruf in reichstem Maße an. Insbesondere war die Speditionsbücherei seine Hauptbeschäftigung. Am 15. April 1879 trat er in die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft ein, die wenige Jahre vorher als neuen Betriebszweig des Sammelhandelsverkehrs nach Süddeutschland und einige Jahre später nach Norddeutschland einführte. Dieser Betriebszweig hat sich im Laufe der Jahre zu einem besonders wichtigen Bestandteil der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft entwickelt, so daß er im Kreise der Rheinisch-Westfälischen Unternehmungen als eine Spezialität der Firma bezeichnet wurde. Jakob Hirsch fand hier ein reiches Feld der Betätigung. Der geschäftliche Verkehr mit den damaligen führenden Männern der Schifffahrt — wir nennen hier nur die Namen Bollermann, Baum, Göttsch, Haas, Louis Hirsch, Böger, Reiser — erweiterte seinen Geschäftskreis. Am Berlin mit seinen Mitarbeitern war er unermüdet tätig an der Ausgestaltung der Firma. Seine Verdienste wurden von seinem Vorgesetzten inoffiziell anerkannt, als er bereits im Jahre 1884 Professor und 2 Jahre später stellvertretender Direktor wurde. In diese Zeit (1887) fiel auch die Schaffung einer eigenen Rheinisch-Westfälischen Spedition, nachdem 2 Jahre vorher das Gruber'sche Lager- und Speditionsgeschäft käuflich erworben worden war. An all diesen grundlegenden Arbeiten, insbesondere auch bei der Ausdehnung des Filialnetzes, hatte der Jubilär hervorragenden Anteil, so daß der Aufsichtsrat im September 1896 beschloß, Herrn Hirsch das beratende Amt eines Direktors zu übertragen, welchem Posten der Jubilär heute noch mit großer Umsicht und Talente vorsteht. Als die Schiffsfahrtsverhältnisse auf dem Rhein infolge der übertriebenen Konkurrenz zu Beginn des 20. Jahrhunderts vielfach zu wünschen übrig ließen, wurde von maßgebender Seite ein fester Zusammenschluß der Rhebereien angestrebt. Diese Konzentrationsbestrebungen führten bekanntlich zur Gründung des rheinischen Rheinisch-Westfälischen Vereins, der im Jahre 1912 erschlossen wurde. Auch hier war es Herr Hirsch, der die Interessen des Bluges Mannheim mit viel Erfolg wahrte.

Das Vertrauen seiner Kollegen berief ihn an die Spitze des im Jahre 1906 gegründeten Arbeitgeberverbandes der Hafengebiete Mannheim-Ludwigshafen. Dieser schmerzlich um die von ihm abgelehnter strenger Disziplin und dem Bestreben geteilt, ein harmonisches Verhältnis zwischen Arbeitgeber- und -nehmer herbeizuführen und aufrecht zu erhalten. Der Jubilär war auch ein beliebtes Mitglied der früheren National-Liberalen Partei. Sein aufrechter Charakter sowie sein gemühtliches Wesen verschafften ihm sehr rasch einen großen Freundeskreis, der ihm zu seinem morgigen Ehrentage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche ebenso gern spenden wird, wie seine sozialsten Mitarbeiter und Freunde in der Spedition- und Schiffsfahrtsbranche. Auch wir schließen uns diesen Wünschen von Herzen mit dem Ausdruck der Hoffnung an, daß dem verdienten Jubilare noch eine recht lange Wirkamszeit beschieden sein möge.

Zum Streik in der Anilinfabrik

Am Freitagabend fand in den Räumlichkeiten des Kaufm. Vereins in Ludwigshafen eine überaus zahlreiche Besprechung der Anstaltsrat, die zum Streik in der Anilinfabrik Stellung zu nehmen hatte. Die Vertreter der verschiedenen Berufsorganisationen der Angestellten, Kaufm. und techn. Personal, Bank- und Versicherungsbeamte, Wertmeister, Aufsichtspersonal usw., sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß die Forderungen der Beamten der Anilinfabrik, die nicht nur pekuniärer, sondern zugleich auch ideeller Natur sind, an sich vollst. gerecht erscheinen und daß die Verbände einschreiten für sie eintreten. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der Direktion kein Recht mehr zusteht, in Gebotsfragen nach ihrem eigenen Ermessen und Wohlwollen zu handeln, sondern daß derartige Angelegenheiten in gemeinsamen Beratungen mit dem dazu berechtigten Ausschuss durchgearbeitet werden müssen, wenn volle Gleichberechtigung in allen das Wohl und Wehe der Angestellten betr. Fragen endlich einmal erkämpft werden muß. Es wurde beschlossen, daß, falls die Direktion bis Dienstag mittags 12 Uhr auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharrt, die gesamte

Angestelltenchaft Ludwigshafens den Streik ausbleibe, solange es sich bei dem Streik in der Anilinfabrik keineswegs nur um das kaufmännische Personal, sondern um den weitaus größten Teil der Beamtenschaft (Kaufleute, Techniker, Meister, Aufsichtspersonal usw.) handelt. Auf andere Ludwigshafener Firmen wurde die Bewegung bisher nicht ausgedehnt. Das Ortskartell der Angestelltenverbände Ludwigshafens hat aber, wie bereits erwähnt, einstimmig die Sympathieerklärung bekräftigt, falls nicht bis Dienstag mittags 12 Uhr die Direktion der Anilinfabrik einlenkt.

Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen über den Ausbruch des Streiks in Nr. 169 werden wir von der Streikleitung um die Feststellung ersucht, daß es sich bei dem Streik in der Anilinfabrik keineswegs nur um das kaufmännische Personal, sondern um den weitaus größten Teil der Beamtenschaft (Kaufleute, Techniker, Meister, Aufsichtspersonal usw.) handelt. Auf andere Ludwigshafener Firmen wurde die Bewegung bisher nicht ausgedehnt. Das Ortskartell der Angestelltenverbände Ludwigshafens hat aber, wie bereits erwähnt, einstimmig die Sympathieerklärung bekräftigt, falls nicht bis Dienstag mittags 12 Uhr die Direktion der Anilinfabrik einlenkt.

* Verfehlt wurde Finanzamtman Ernst Müller beim Hauptsteueramt Böhmer zum Sekretariat der Forst- und Domänen-direktion.

* Ernannt wurden die Forstinspektoren Max Baner aus Schölkau, Kurt Geißler aus Böhmer, Karl Roth aus Freudenberg, Alexander Frisch aus Spandau unter Verteilung des Titels Forstamtmann zu zweiten Beamten der Forstverwaltung.

* Zurückgenommen wurde die Verlesung des Hauptlehrers Karl Bell an die gewerbliche Fortbildungsschule in Ebdingen, des Finanzamtmannes Max Jäger in Dürheim zum Sekretariat der Forst- und Domänen-direktion, des Obersteuermassillars Philipp Büch in Waldkirch nach Säckingen, des Finanzamtmannes Ludwig Quenzer bei der Katasterkontrolle nach Schönau und des Oberfinanzsekretärs Georg Neudörfer in Rosbach nach Waldkirch.

X Neue Jahrsplanänderungen treten heute Montag in Kraft und zwar auf den Strecken Karlsruhe—Wagau, Schwelmigen—Heidelberg, Offenburg—Freiburg, Appenzeler—Offenburg, Weckesheim—Einsiedeln—Eppingen. Der Zug 742 (Mannheim ab 7.42 Uhr vormittags, Karlsruhe an 9.46 Uhr) wird wieder bis Rastatt über Dürmsheim durchgeführt. Als Gegenzug wird der Zug 745 (bisher Karlsruhe ab 2.36 Uhr nachmittags) von Rastatt ab geführt und verkehrt von dort an Kieritzgen und Sonn- und Feiertagen von 1.05 nachmittags. Weitere Jahrsplanänderungen treten ein auf den Strecken Karlsruhe—Heidelberg und Eingen—Leuten—Wöhlingen. Alles nähere ist an den Stationen zu ersehen.

X Die Anstellung im öffentlichen Dienste. Nach einer Berodnung der bisherigen vorläufigen Volksregierung ist bei der Anstellung im öffentlichen Dienste der aufgrund freiwilliger Meldung bei Heeres- oder Marineverbänden zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes abgetestete Dienst dem Kriegsdienst gleichzusetzen.

X Zur Förderung des Kleinwohnungsbaus hat das Ministerium des Innern genehmigt, daß von den Sparkassen Regenschichten bis zur Höhe der Summe, für die die Bürgerchaft übernommen hat, jedoch nicht über 90 v. H. des Schätzwertes als bauseitigen Ertragswert hinaus, befreit werden dürfen.

* Der Palmsonntag fand bezüglich des Wetters in biometrischem Gegensatz zu demjenigen des Sonntags Jubla. Vor acht Tagen herrschte Frühlingsmorgenmilch und gelber Regen, von frühen Morgen bis zum späten Abend. Die Volksabstimmung, die in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends vorgenommen wurde, dürfte durch das miserabile Wetter ungünstig beeinflusst worden sein, denn mangelnde Wahlbereitschaft ist vor dem Gang zum Stimmlokal bei einem Bild durch Fenster abgelehrt worden. Es war vorauszusetzen, daß die Beteiligung an der Abstimmung an sich schon nicht so stark sein werde, wie die Teilnahme an den Wahlen zu Reich und Staat. Sie schwankte zwischen 25 und 30 Prozent. Soweit festgestellt werden konnte, ist die Abstimmung ohne jede Störung verlaufen. Die überragende Sozialdemokratie hielt gestern vormittags im Rittersaal eine verhältnismäßig schwach besuchte Versammlung ab, in welcher gegen die zur Abstimmung gestellte neue bawische Verfassung protestiert und die Anhänger der U. S. F. aufgefordert wurden, dagegen zu stimmen. Nach den amtlichen Feststellungen des Statistischen Amtes stimmten von 111 818 Stimmberechtigten in Mannheim-Stadt und den Vororten 26 234 für die Verfassung, 418 dagegen. Für die Fortdauer der Nationalparlamentarismus wurden 28 233 Stimmen abgegeben; 4137 stimmten dagegen.

X Die Volkswacht ersucht um Aufnahme folgender Zuschrift: Da es in letzter Zeit öfters vorgekommen ist, daß sich Personen als Sicherheitsmänner der Volkswacht ausgeben und hin und da Beschlagnahmen vorsehen lassen, ersucht die Sicherheitspolizei (Volkswacht) folgende Bekanntmachung und Warnung: Alle im Sicherheitsdienst tätigen Mannschaften sind mit einer Armbinde sowie armbundenen Kuste versehen, welche mit einer ablesbaren Nummer versehen sind; außerdem müssen die Kustenmarken von der Polizeidirektion sowie dem Führer des Sicherheitsdienstes unterzeichnet sein. Nur solche Personen gelten als Sicherheitsbeamte und alle anderen Personen, bei denen dieses nicht zutrifft, sind als Schwindler zu betrachten und der nächsten Polizeiwache anzuzeigen.

X Landratsverträge im badischen Bäckerhandwerk. Man schreibt uns: Das Bäckerhandwerk hat durch die Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen außerordentlich viel zu leiden gehabt. Durch Ausfall des Weizen- und Kleingebäcks sind eine ganze Anzahl Betriebe

vor die vollendete Tatsache gestellt worden, den Betrieb still zu legen oder unter Verhältnissen zu arbeiten, deren Rentabilität in Frage gestellt war. Die Bäckermeister waren bei dem Abzug ihres Produkts (Kriegsbrots) an den behördlich festgesetzten Höchstpreis gebunden. Zum Teil wurden die Betriebe mit Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern aufrecht erhalten. Mit Rückkehr der Geblissen aus dem Feld trafen diese, soweit sie überhaupt im Beruf ein Unterkommen finden konnten — dreiviertel davon sind arbeitslos und auf Arbeitslosenunterstützung angewiesen —, durch ihre Organisation an die Arbeitgeber mit Forderungen heran. Infolge der Geschäftsverhältnisse und Höchstpreise waren aber die Innungen außerstande, den Forderungen der Geblissen Rechnung zu tragen. Die Innungen wandten sich aus diesem Anlaß an die Regierung um Preisserhöhung. Nach mehrmaligen eingehenden Verhandlungen im Arbeitsministerium unter Anführung des parlamentarischen Ernährungsausschusses kam ein Tarifvertrag zustande, der folgende Grundlöhne vorsieht: 45 M. für einen Arbeiter und 40 M. für einen zweiten Arbeiter pro Woche. Auf diese Grundlöhne kommt bei Städten ab 20 000 Einwohner 5 M., ab 50 000 Einwohner 10 M. und über 100 000 Einwohner ein Zuschlag von 18 M. pro Woche. Ueberstunden werden mit 25 Prozent Zuschlag vergütet. Desgleichen wird Sonntagsarbeit als Ueberstunden bezahlt. Imbührentarifen sind tarifgebundene Veränderungen vorgenommen worden, um die Arbeitslosigkeit der Geblissen zu steuern. Ferner werden von 3—12 Tagen pro Jahr gewährt. Die Arbeitsvermittlung soll künftig durch den allgemeinen Arbeitsnachweis geschehen. Der Tarif läuft bis 1. April 1920. Mit diesem Tarifvertrag dürften wieder einigermaßen gesunde Verhältnisse im Gewerbe einziehen. Von der breiteren Bevölkerung erwarten die organisierten Bäckergeblissen, daß sie die notwendig werdende Preisserhöhung willig auf sich nimmt, zumal die Geblissen, wie aus den Löhnen zu ersehen ist, Maß zu halten verstanden hat und zudem der Brotpreis nur um den Grad der Rohpreiserhöhung erhöht werden darf.

X Auswahl in der Rheinisch-Westfälischen. Die U. S. F. gibt mit ihrer Roten Nr. 1948 vom 1. 4. 19 folgendes bekannt: In Anbetracht der großen Mengen von Ausweisen, welche die U. S. F. ausstellen muß und der Vorkaufsliste, mit welcher die Parteien an die betreffenden Schiffe vor sich geht, wird folgende Verordnung erlassen: Jeder Ehe eines centre de controle kann den Schiffern, welche einen Ausweis der U. S. F. beantragen haben, einen proportionalen Satz für 10 Tage ausstellen. Dieser Satz muß von dem Ehe des centre de controle unterschrieben und antempelt sein. Dieser Satz berechtigt keineswegs zum Verbleib an Land. Die betreffenden Reedereien oder Schiffer haben diesen Satz, der nicht erneuert wird, so schnell wie möglich durch einen ordnungsgemäßen Ausweis ersetzen zu lassen.

X Hofkapellkonzert. Die sonntäglichen Ueberbörantenkonzerte im Hofkapell werden in nächster Zukunft durch die Ueberbörantenkonzerte in der ersten Linie dem Volk und mehr Kunstliebenden diese Konzerte wie die Kammermusik und Konzertkapellen Frau Hermann-Weber am geistlichen Abend, so dort man einen weiteren Kunstgenuss genießt. Herr Kapellmeister B. G. hat für das geistliche Konzert eine recht kühnere Besetzung zusammengestellt, in der besonders unsere Klavier- und Violoncellisten, Rosari, Wagner, Huber und Schubert zu Wort kommen. Sehr gut spielte „Camorra“ und „Ein Immerwährender“ mit dem Grab Vorhins“ von Rosenkranz, in dem die kirchlichen Stellen der „Urbine“ und des „Wiedes“ auch in der „Urbine“ sehr schön herausgearbeitet waren. Auch die Auswahl aus Karlsruhers „Hans Hellwig“ fand reichen Beifall. Den Solopart hatte unsere heimliche Künstlerin, Frau Hermann-Weber übernommen. Auch sie spielte mit der Auswahl ihrer Lieber aus künstlerischen Gesichtspunkten. Wir erwähnen nur die Arien aus „Fingert'schen Gesang“, „Samson und Dalila“ und ihre beiden „Fingert'schen Gesänge“ und „Samson und Dalila“ und ihre beiden „Fingert'schen Gesänge“. Am besten wollte uns allerdings die heimliche Violoncellistin Dreinsgabe gefallen. Die Sängerin hatte das reizende „Ich weiß ein Land...“ gewählt, das sie mit ihrem ansehnlichen Organ, das auch die hohen Töne mühelos bewältigt, recht ausdrucksvoll vortrug. Die Solopart wurde recht feinsinnig und unaußerordentlich von der Kapelle begleitet. — Die Darbietungen der Kapelle Petermann wie der Künstlerin lohnte der Beifall, aber aufmerksamer lauschende Zuhörer mit reichem Beifall.

Polizeibericht vom 14. April.

Selbstmord. Der im Polizeibericht vom 9. ds. Mts. erwähnte, 49 Jahre alte, verheiratete Schmied von Wörstels, welcher am 8. ds. Mts. mit einer Schusswunde im rechten Ohr demütig in seiner Wohnung, Alpbornstraße 44, von seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau aufgefunden wurde, ist am 12. ds. Mts. im Allgemeinen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.

Das Künstlertheater, welches am Samstagabend in Wöhlischen Räumen des Apollotheaters veranstaltet wurde, erinnerte in seinem Verlauf an die Zeiten vor dem 1. August 1914. Die Festvorstellung im großen Theateraal war zwar merkwürdigerweise recht mangelhaft besucht, dafür aber herrschte in den andern Räumlichkeiten um so reichere Fülle. Am lehrreichsten war unstreitig die Schwarzwaldförme, die sich im Götteraal etabliert hatte. Theateraal Bornhofen war hier Gelegenheitsbesucher gewesen, mit Gesmack und Humor die dekorative Umrahmung für die mannigfachen Bergungsgelegenheiten zu schaffen, die man auf der Alpbornstraße antrifft. Die Huben und Stände hatten erfreulicherweise nicht über Rang und Zufuhr zu klagen. Blumen, eine eigens für das Fest hergestellte Zeitung,

mügend, auch „Alte Part“, ein reines Gelegenheitsgedicht, gehört nicht in den Porträtaal. Die Hörerschaft, die — was bei der augenblicklichen Fülle ähnlicher Veranstaltungen recht begrifflich erscheint — nicht sehr zahlreich war, schien recht besriedigt. H. G.

— (Christuslegenden.) einen Abend mit künstlerisch geschlossenen Programmen veranstaltet die Frankfurter Schauspielerin Klavie von Robert mit Erich Wirt, dem kirchlichen Tenor von Frankfurter Opernhaus. Wir machen auf die Darbietungen der Frankfurter Gäste, welche auch hier lebhaftem Interesse begegnen werden, in besonderem Aufmerksam.

— (Ueberabend Walter Kirchhoff.) Für den am 30. April im Kasinoaal stattfindenden Ueberabend hat der Künstler das Programm geändert. Er wird hier gänzlich unbekanntes Ueber von Schreder und Schmalstieg im Konzertsaal einführen und Schumanns, Brahms sowie des Beethoven'schen „An die ferne Geliebte“ singen.

— (Einmaliger Ueberabend Amelie Klose.) Auf den heute Abend im Kasinoaal, Beginn 10 Uhr, stattfindenden Ueberabend der Karlsruher Pianistin Amelie Klose verweisen wir nochmals an dieser Stelle.

— (Konzertverlegung.) Der Ueberabend von Ernst Landmann, Elise Ringinger, Jane Freund findet erst am 12. Mai statt.

— (Die Direktion des Instituts für höheres Klavierstudium.) veranlaßt Montag, den 23. April, abends 10 Uhr, im Bergungsgelegenheit des Hofkapells einen Beethovenabend, der von dem Pianisten Fuchs-Berlin aus Dresden ausgeführt wird.

Auswärtige Theater.

— (Jahresdienstreife in Darmstadt.) Unter Anwesenheit des Syndikus der Deutschen Bühnengenossenschaft, Dr. Seelig-Mannheim, wurde in einer Vollversammlung der Bühnennützlichen, Theaterangehörigen und Arbeiter des Darmstädter Theaters folgende Entscheidung gefaßt: Das Personal des Darmstädter Theaters spricht dem Intendanten Dr. Krüger in künstlerischer, finanzieller und sozialer Hinsicht sein Mißtrauen aus. Es erwartet, daß der Intendant seine Schlußfolgerung aus dieser Erklärung zieht. Es beantragt bei der Regierung die Entlassung des Intendanten. Der Angestelltenausschuss soll sofort mit dem Vertreter des Kassiers, Herrn Dr. Seelig, bei der Regierung dahin vorstellig werden. Als provisorischen Leiter des Darmstädter Theaters schlägt das Personal der Regierung Herrn Intendanten Dr. Bauer vor. Bei der Regierung wird Erlassung einer Schenkung gemäß den für die preussischen Staatstheater von den Organisationen vorgeschlagenen Grundbesitz beantragt. Von 120 Anwesenden stimmten nur 2 gegen diese Entscheidung. (Anwesenden ist der Darmstädter Intendant, wie der Bericht meldet, zurückgetreten.)

National-Theater Mannheim.

Deutsche Mytiker. — Das Herzwunder.

Wilhelm v. Scholz sprach in der gestrigen 3. Vormittagsaufführung des Nationaltheaters über „Deutsche Mytiker“. Er ging nicht des näheren ein auf die Männer, die diese Göttergestalt repräsentieren, er gab keine Einzelheiten vom Leben und Schaffen eines Mytiker Eckhard, Sufa oder Tauer. Er suchte das Wesen, den inneren Kern der tiefsten Bewegung, die wir Mytiker nennen, zu fassen und vor seinen Hörern auszubreiten. Hartgeschnittene, feilsche Gesichter, hohe, geistvolle Stirnen und es hinter denen diese Götterart als leuchtende Flamme lodert. Eine Flamme, die leuchten will in tieferer Gründe, als sie der Menschenflamme, die üblicher Weise zu durchdringen pflegt. Nicht nur das Tiefste, das Heiligste, Gott begreifen, will der Mytiker, mit ihm eins zu sein. Gott in sich zu bergen und sich selbst in Gott, ist Aufgabe seines Willens, Denkens und Handelns. Seine inneren Erlebnisse, die Ergebnisse seines Kampfes mit dem Höllengeist, der immer wieder im und um den Menschen sein Haupt erhebt, den Erdenbrüdern und schmerzhaften mitzuteilen, zu predigen, drängt es den Mytiker mit ungeschwächter Kraft. Er muß seinem heiligen Erleben Ausdruck geben, selbst wenn kein lebend Wesen, das ihn hören könnte, um ihn ist.

Durch Besetzung einiger Aussprüche und Predigtstellen bekannter Vertreter der deutschen Mytiker erläuterte Scholz seine geistlichen, tiefgedachten und wohlgeformten Ausführungen, denen herzlicher Beifall zu teil ward.

Das Ritterstück „Das Herzwunder“ von Wilhelm von Scholz folgte. Der Bruder Amandus, der Klosterliche Hüter und bester Prediger, leidet unter einer Mytiker, die er, als er noch Soldat war, dadurch beging, daß er ein Mädchen, dessen Seele sich an ihn klammerte, nach einer Nacht der Luft verließ und sie damit zur Dirne machte. Es geschieht nun, daß gerade als Amandus nach erneuten inneren Qualen dem Bruder Marcellus die Tat gebietet, eben dieses Mädchen als Buhlerin wiederkehrt, ohne daß sich beide erkennen, ihre Worte, ihr Gefühl irren aneinander vorbei. Doch die Madonna erbarmt sich ihrer in einem Wunder: Beide tragen das rote Stigma des heiligen Herzens auf entführter Brust. Mit dem sterbenden Geliebten ist das von Sündenlast befreite Weib bereit.

Scholz hat dieses schlichte Geschehen zu einem ergreifenden Ritterstück gestaltet, dem eine voll ausgeschaltete, bildreiche Sprache eignet; das Herz spricht, was man heute leider von so wenigen Bühnenschöpfungen sagen kann und was, allen Anfeindungen zum Trotz, Lebensmerkmale des wahren Kunstwertes bleibt, zum Herzen.

Heinz W. Voigt hatte einen stimmungsvollen Namen gegeben. Clara v. Wüsten gab die Bühlerin Werkbild. Die Gerühmung, die Sehnsucht nach Gnade mußte sie besonders treffend

zu kennzeichnen. Nach der Wandlung, da sie in der Gestalt der Madonna zu dem Geliebten spricht, gelang es ihr nicht stets, den rechten Ton geistlicher Mütterlichkeit zu finden. Immerhin: Eine erfreuliche Leistung. Georg Köhlers Organ ist für die Rolle des „Amandus“ wie geschaffen. Die unsichtbare Begleit, mit der das Stück anhebt, sprach er besonders einträuflich. Auch in Spiel und Erhellung trug er die schwärmerische Sehnsucht gut zum Ausdruck. Hans Gobeck bestift zur Beförderung würdiger, sich das Leben hinausgeriffener Gestalten eine besondere Eignung, die sich in der Darstellung des „Arior“ erneut bewährte. Adalbert Schlettow brachte die innere Ruhe und den Frieden, der dem „Marcellus“ im Gegensatz zu Amandus eigen ist, gut zur Geltung. Man lauschte dem wohlwollen Spiel ergriffen und rief den Verfasser durch dankbaren Beifall.

Götterdämmerung.

Richard Wagner's Götterdämmerung verlangt keines Aufkommens aller Faktoren. Der dritte Teil der gemalteten Trilogie, mehr als fünf Stunden füllend, stellt an die Spannkraft der Nerven große Anforderungen, diesreits wie jenseits der Rampen. Und hohe musikalische Oberrunde; man denke nur an die Riesentöne von Siegfried und Hagen, an die unabwehrliche Partie der Bräutigam! Wir haben also alle Urtöne, der Durchführbarkeit dieser Partien, mit der Herren Frank und Günther-Braum sowie Frau Paula Windheuser Dank und Anerkennung in vollem Maße zu votieren. Es war im übrigen dieselbe Bezeichnung wie zuvor, aus welcher M. G. die Waltraute des Fraulein Johanna Lippe besonders hervorzuheben verdient. Seltener haben wir hier die großen Waltraute-Eröffnungen mit so schöner Stimme, mit so viel dramatischem Verständnis, mit so vielen feinen Schattierungen des musikalisch-dramatischen Ausdrucks gehört. Es versteht sich, daß auch der Chor seine (nicht leichten) Sätze verdienstlich sang und daß Herr Gebrauchs Spieltechnik des Maßes zum guten Gelinnet beizug. Der eigenliche Leiter der Aufführung war aber Herr Lederer, der den ganzen „Ring“ den gefunden Ueberlieferungen der großen Wagnerzeit getreulich nachstellte, mit wohlthuender Mäßigkeit dramatischen Gehalt und Orchesterbeitrag abgab und die richtige Mitte zwischen der natürlichen Freiheit des Sängers und den Forderungen Wagners fand. Das Orchester, anfangs noch nicht recht einemohnt in seine Auffassungen, unterließ die drei ersten in lobenswerter Form. Die ganze Aufführung — soweit ich ihr beizuhohe — verließ in den gewohnten Tönen und an den Ringaufführungen, trotz Tardo-Walliere, den besten Adalakt.

H. G.

— (Max Grünberg) las am Samstag im Kasinoaal erste und helle Reden. Bekanntes und weniger Bekanntes von Goethe, Heide u. a. kam in seiner oft lobend erwähnten, vornehmen Sprechweise zu Wort. Die Auswahl war nicht leicht gefaßt; das an sich überaus wertvolle Prosafeld Goethes wirkte durch seine Länge er-

Ortskartell der Angestellten-Verbände Bezirk Ludwigshafen a. Rh.

Kundgebung.

In einer Besprechung des unterzeichneten Kartells, das am 11. ds. Stellung zu dem in der Kaffinfabrik ausgebrochenen Streik nahm, wurde folgende Resolution von allen Vertretern der Verbände einstimmig angenommen.

Die dem Ortskartell angehörenden kaufmännischen und technischen Angestellten-Verbände erklären sich damit einverstanden, daß am nächsten Dienstag - Mittag 12 Uhr die Angestellten aller im Bezirk Ludwigshafen a. Rh. liegenden Firmen in den Sympathiestreit eintreten.

Überdies werden von diesem Anstich Lebensmittelgeschäfte, Gas-, Wasser-, und Elektrizitätswerke, Post und Eisenbahnen, sowie Unfall- und Sicherheitsdienst, ferner Büros für Kriegsbeschäft. und Erwerbslosen-Fürsorge, Kontroll- und Meldeamt.

Die unterzeichneten Organisationen fordern hiermit ihre Mitglieder in allen übrigen Schiedsen auf, unverzüglich und ohne jede Einschränkung die Arbeit am Dienstag, den 15. ds. Mitts., nachmittags 12 Uhr wiederzugeben.

Ludwigshafen a. Rh., den 12. April 1919.

Ortskartell der Angestellten-Verbände Zweigverein Ludwigshafen.

- 1. Allg. Bankbeamten-Verband
2. Bund techn. Industr. Beamten
3. Deutscher Bankbeamten-Verein
4. Deutscher Gruben- und Fabrikbeamtenverband
5. Deutscher Privatbeamten-Verein
6. Deutscher Techniker-Verband
7. Deutscher Werkmeister-Verband
8. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
9. Kath. Kaufm. Verein Columbus
10. Kath. Kaufm. Verein Columbia
11. Kaufmännischer Verein Ludwigshafen
12. Kaufmännischer Verein 1858
13. Verband Deutscher Handlungsgehilfen
14. Verband Deutscher Versicherungsbeamten
15. Zentralverband der Handlungsgehilfen.

Betr. Dame E. C. 29

weiche Mittwoch u. Donnerstags 8 1/2 Uhr vor Kaffee-Belien in mich erwartete wird gebeten nochmals Zeitpunkt anzugeben, da ich verreist war.

Herrn Tourist, wünscht mit der Dame mit dunkelblauem Staubmantel und vergold. Ornamentierung, die er auf der Fahrt Würzburg-Mannheim am 11. ds. Mitts. zwischen 5-6 Uhr kennen gelernt, näher bekannt zu werden.

Wer gibt ein Klavier in Miete?

Zufahrt mit Freisung, uml. D. Q. 141 an die Gelsch. 729

Nähmaschinen

oder repariert gut und billig Mechaniker Stell. K 4, 16, 3. St. 82044

Deutscher Schäferhund

auf den Namen 'Rag' während abhandeln gekommen, Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

Die letzten Tage vor dem Feste

... bringen wir ...

Taschentücher

in wunderbarer Ausführung zu sehr vorteilhaften Preisen

Abgepaßte Matrosenkragen

aus echtem blauen Waschköper mit passendem Stoff für Knaben-Anzüge

Künstler-Decken

in hervorragend schöner Ausführung

Krawatten-Stoffe

Unsere Auswahl in Kostüm-, Herren- und Waschstoffe sowie Seide ist bekannt gross.

Modernes Etagen-Geschäft

SAMSON & Co. D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur.

Deutsche demokratische Partei Mannheim. Bezirksvereins-Versammlungen. Bezirksverein I (A-D, Schloss, Schleusenweg, Parkring, Luisenring, Rheinstr.) Mittwoch, 16. April, abends 8 Uhr, im 'Weinberg' D 5, 4 (Hotel-Eingang)

Meine Kanzlei ist ab heute mit derjenigen des Rechtsanwalts Dr. Weingart vereinigt u. befindet sich in D 4, 6 (Cigarrenhaus Bonn) MANNHEIM, 12. April 1919. E32 Rechtsanwält Dr. Loeb.

Interessengemeinschaft Rheinische Creditbank Mannheim Ogründet 1770 Aktienspital Mark 16,000,000 Reserven Mk. 12,500,000

Geldfreie Scheckrechnungen (bar-geldloser Zahlungsverkehr) Annahme von Spargeldern; Verzinsung je nach der Kündigungsfrist.

Mannheimer Bank Aktien-Gesellschaft Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Hauptbureau: L 1, 2 Tel. 7280-7283 Spar- u. Depositenkasse Q 2, 5 Tel. 6167

Hölz. Schiebkarren liefert jedes Quantum billigst

Rhein. Maschinen-Industrie Martin Vondrach. Q 4, 19. Telephon 5309.

Rolladen Neulieferung Reparaturen Rolladen- u. Jalousien-Fabrik Stierlin & Hermann Augartenstr. 33 Tel. 1001 u. 2772

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr. Damen- Strohhüte Panama-Hüte umnähen

Reform-Pädagogium Oberkirch (Bad. Schwarzw.) Zurückgebliebene Schüler jeder Klasse Möglichkeit ein volles Jahr zu gewinnen.

Eltern! Knaben u. Mädchen, Herren u. Damen, Gewerbetreibende, Heeresflascen etc. erhalten eine gründl. Ausbildung in sämtl. kaufm. Fächern bei strengem Einzel-Unterricht

Pechhütte G. m. b. H. Wir empfehlen unter Fußbodenöl (kein Geruch) Schwämme, Beschläge hervorragend in Qualität

Bürgerlichen Mittag- und Abendtisch gelocht. Angebote unter U. M. 13 an die Gelschäftsstelle.

Ein großes Nebenzimmer für Gesellschaften u. Vereine noch einige Abende zu vergeben.

Abschriften Vorverfertigungen mittels Lapidar fertige prompt. Oskar Schürts, N 4, 17 Telephon 7105.

Herde lackiert und emailliert in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar. Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Schreibmaschinen-Reparaturen Otto Zickendraht Moderne Büro-Einrichtungen Mannheim, O 7, 5, Fernsprecher 100.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere liebe gute Tochter und Schwester Katharina Harm im Alter von nahezu 20 Jahren nach schwerem Leiden Samstag nachmittag durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste meines unvergesslichen Sohnes Walter Wey sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit unseren herzlichsten Dank.

Danksagung. Für die wohlthuende Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben unvergesslichen Kindes Lucie bekundet wurde, danken herzlich Leopold Wartensleben u. Frau Else, geb. Bauer

Trauerbriefe unter 7 Stunden Druckerem Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Für Brautleute liefern als Spezialität: Kern-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen in heimisch, barock und altdeutschem Stil

Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Installationen Reparaturen von beschädigten Anlagen, Lieferung von Glühlampen, Bogenlampen, Kochapparaten, sowie Lieferungen von Sicherungen, auch einzeln, übernimmt unsere

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft Telephon 7116 m. k. H. Elisabethstr. 7.

Moderne Haararbeiten, Zöpfe zu den bekannten billigen realen Preisen. Berner empfehle ich mich im Reparatoren, Umbauten, Parfümerie und Toilettenartikel. Bräa Ad. Arras, Damen-Parfumeur, Q 2 Tr. 19 20.

Schreibmaschinen-Reparaturen Otto Zickendraht Moderne Büro-Einrichtungen Mannheim, O 7, 5, Fernsprecher 100.

Offene Stellen

Bau-Ingenieur
im Bau-, Eisenbeton- und Tiefbau, sowie in der Kalkulation nachweislich Erfahrung, für baldige Besetzung. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Deutsche Tiefbau-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim.

Vertreter
Schulentlassenes Mädchen zu zwei Kindern 2 u. 5 J. tatigster gesucht. B. 1925
W. 11, Mittelstr. 13, 2. St. r.

Chemische Fabrik
sucht tüchtige, bei der einjähr. Ausbildung gut eingeweihte
Vertreter
zum Verkauf erstklassiger, feinstmahliger Erzeugnisse. Angebote unter P. W. 224 an die Geschäftsstelle des Herrn
H. 10, Markt 10.

Feuer-Versicherungs-Hauptagentur
über allen Gesellschaften wegen Wegzug des jetzigen Inhabers im Nebengeschäft zu vergeben.
Herrn, die in Anbetracht der Handhabung eingeführt und gewohnt sind, sich auch um einen angemessenen Prozentsatz zu bemühen, bitten wir um ein angeschlossenem Resümee mit 2-3 Zeilen, Karte und unter Angabe von Haus- und Adressen mitzutreten.

Kaufmann, Lehrling
für den Verkauf von Textilwaren, N. V. 124 an die Geschäftsstelle des Herrn
H. 10, Markt 10.

Friseurlehrling
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Lehrling gesucht.
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Lehrling
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Verkäuferin
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Lehrmädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Jüngeres Fräulein
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Tücht. Mädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Sauberes Mädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Mädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Sauberes Mädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Mädchen
für ein gutes Geschäft gesucht.
Joh. Appel, F. 5, 10, Markt 10.

Schönes Haus
3-Zögl. mit guter Aussicht, in bester Lage der inneren Stadt, sehr prägnant unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter N. M. 976 an Rudolf Hoffe, Mannheim. 632

Eckhaus
mit Aussicht auf Markt, Keller, Zigarrenladen, 2- und 3-Zimmerwohnung, Südfach, Nähe Metzger, sehr gut zentral, billig zu verkaufen. Angebote unter O. P. 120 an die Geschäftsstelle. 727

Häuser
mit Komfort, mittelgroßen Wohnungen u. eine mittelgroße Villa prägnant zu verkaufen. Angebote unter L. P. 82 an die Geschäftsstelle des Herrn. 749

Ein 2 Familienhaus
fast neu, 8 Zim. mit 11. Garten, schöner u. Stall, schöner Lage, modern, demnächst elektr. Licht, sehr schön, für Familien- oder besserer Arbeiterfamilie geeignet, preisgünstig zum Br. a. 22. 20.000, - zu ver. Angeb. unt. T. H. 84 an die Geschäftsstelle. B. 1900

Einzel-Frau
mittl. Jahre, tatigster in Hausarbeit gesucht.
Häuser, Bismarckstr. 28, 2. St. B. 1377

Zwei Mädchen
für sofort oder später gesucht.
H. 10, Markt 10.

Junges Mädchen
tatigster für leichte Arbeit gesucht.
Mannheimer Schirmfabrik, Rauschhaus, Bogen 17, 72.

Amme Dr. Goebel
Kofengartenstr. 18. B. 1329

Mädchen
für Haushalt mit einem Kind (1 Jahr) sofort gesucht.
Willi Weiler, Bismarckstr. 10.

Alleinmädchen
das Kochen kann (keine) Haushalt auf 1. St. gesucht.
H. 10, Markt 10.

Wärterin
zu einem nicht bettlägerigen Herrn zum sofort. Eintritt gesucht.
Leopold Halter, H. 10, Markt 10.

Saubere Putzfrau
für 2-3 Zimmer in d. Woche gesucht.
Reichenberger, M. 4, 5, 11.

Wasch- und Putzfrau
für 2-3 Zimmer in d. Woche gesucht.
Reichenberger, M. 4, 5, 11.

Stellen Gesuche
Bess. Fräulein mit lang. Zeugnissen (Koch, Putzen, Waschen), sucht die 1. oder 1.5. Mal die Woche in H. Haushalt. Angebote bitte unter T. N. 89 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1900

Besseres Fräulein
mit lang. Zeugn. im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze oder Gesellschafterin bei einzelner Dame. Angebote unter T. M. 88 an die Geschäftsstelle. B. 1923

Verkaufe
in einem Bezirk Mannheims, mit Obst-, Gemüse- und Biergarten, prägnant zu verkaufen. Anfragen in der Geschäftsstelle des Herrn. B. 1972

Schönes Wohnhaus
mit großem Garten, in einem Bezirk Mannheims, zu verkaufen. Näheres unter U. R. 18 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1924

Haus
in der Nähe des Metzger, gut zentral, mit 11. Wohnung zu verkaufen. Näheres unter U. P. 7 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1906

1 Elektromotor
3/4 PS. 1 Säulenbohrmaschine, 2 Drehbänke zu verkaufen. Angebote unter T. P. 91 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1926

20 m Hemdenstoff
zu verkaufen. Zu erfragen von 4-7 Uhr nachm. bei S. Engel, T. 4, 5. St. B. 1927

Guterh. bl. Kastenwagen
(Brennador) zu verkaufen. Schmidt, Goldschmiedstr. 18, 4. St. B. 1973

60 guterhaltene Kisten
zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Herrn. 749

Seidebatist
(gestickt), neue Herrenkleider, billig zu verkaufen. Angebote unter T. 3. 11. 2. St. B. 1929

Drahtgeflechte
in Rollen von 50 Meter Länge zu verkaufen. B. 1902
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Herrn. 749

1 Dezimal- und 1 Tafelchalenwaage
zu verkaufen. B. 1903
Goldhörnchenstr. 47.

Damen-Panama Hut
(dieselbe eignet sich auch für Herren), feiner neue Berlin-Horn-Handtücher (weiß), Tisch- und weißer Unterrock, preisgünstig zu ver. E. 7, 13, 32. r. B. 1900

Schreibmaschine
ab. W. H. Neck jun. F. 4, 16. 710

Volle Bett
zu verkaufen. B. 1905
Q. 4, 17, 2. St. r.

1 Militäranzug
nach Maß, Gr. 170, zu ver. B. 1905, Hofstr. 50.

Ein Paar gut goldene Trauringe
zu verkaufen. B. 1970
Herrn in der Geschäftsstelle des Herrn. B. 1900

Fahrrad
mit Gummi billig zu verkaufen. B. 1904
H. 10, Markt 10.

Klavier
gut erhalten, zu verkaufen. Aust. Kap. v. Bach, G. 5, 7. Dasselbe ein gut erhaltenes Klavier mit Aufzug. B. 1908

Erstlingswäsche
(neu) zu verkaufen. B. 1908
C. 3, 10, 2. St. r.

Tafelkleid mit Jacke
dieser brauner (Seide) Regenmantel u. Bettdecke zu ver. C. 3, 8, III. B. 1947

Gestell - Aquarium!
60x35x41 cm. Unterfahrb., Becken, Sand und tauchbarer Pflanzenbestand zu verkaufen. B. 1909
Kaiserling 46, 3. St.

Motorrad mit Seitenwagen
4 1/2 PS. Steuer, guter Zustand, sehr bequem, tauchbarer Pflanzenbestand zu verkaufen. B. 1909
Kaiserling 46, 3. St.

Speisezimmer
umständlicher perleucht zu verkaufen. Näheres unter P. T. 95 an die Geschäftsstelle. B. 1405

Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. B. 1443
Angebote unter P. T. 95 an die Geschäftsstelle.

HERMETA
Kassenschrank
Mannheim, D. 7, 5. Markt.

16 tadellose Brillantringe
zusammen oder getrennt zu verkaufen. B. 1503
G. Schim. Medaillon, Schulstr. 19. Teleph. 4526.

Antikes ital. Gemälde
umständlicher zu verkaufen. B. 1925
H. 10, Markt 10.

Raubänke
Größe 55x65 zu verkaufen. B. 1933
G. 4, 7, 3. St. rechts.

Eich. Bücherschrank
wie neu, mit B. 1919

1 großer Auszugstisch
billig zu verkaufen oder tauschen gegen ein Möbel. E. 10, 1, 2, 3. St. r.

1 Kassenschrank
1 Bodenappell billig abzugeben. Heuer, U. 4, 23, II. B. 1909

Günst. Angebot!
Nur. maße ein. Schlafz. Zimmer, Tisch, Stühle, Zimmereinfach, sehr schön, neu, geb. Divan, Tisch, und versch. abzugeben. B. 1922
Kastner, T. 2, 2.

Herrenzimmer und Speisezimmer
in formvollender, stilvoller, meisterlicher Ausführung preiswert zu verkaufen. Besichtigung erbeten. Tel. 99
H. Schwalbach, S. 11, Möbelmagazin, B. 7, 4.

Möbel
Kompl. Schlafz. u. Küchen-einrichtung, Stuhl, Stuhlfänger, Bett, pol. u. luf. Schrank, Bett, Draht- u. Postel, Matrassen, Tisch, Stühle preiswert zu ver. M. Ohrenstein, S. 6, 8. 632

Piano
preiswert zu ver. B. 1681
G. 3, 17, 2. St. r.

Bettstelle mit Polsterrost
Waschtisch u. Nachtschrankchen zu ver. B. 1691
Helmoldstr. 49 pr.

Gr. Oelgemälde
zu verkaufen. B. 1697
Kaiserling 46, 3. St.

Fremdenzimmer Speisezimmer
Kücheneinrichtungen
Tische, Stühle, B. 1695
Nachtschrank, Stuhl, Diwan, Chaiselongue empfehl. preiswert.

Adolf Freinkel
J. 2. 4. (Laden).
Fertig Nr. 4399.
Kompl. Badeeinrichtung
Email-Badewanne, Ofen für Robins- und Gasheizung wenig gebraucht zu verkaufen. Näheres unter H. 6, 1. Markt.

Wegen Geschäftsaufgabe
Tafeln mit Böden, 2,50 m lang, 1 m breit, Tische rund, für 6 u. 8 Personen, kleinere Tafeln, Kleidergestelle usw.
Frau Friedr. Brenner Wwe.,
E. 7 Nr. 10.

Herrenzimmer
eichen gewischt
in einfacher und solche in reicher schwerer Ausführung
W. Landes Söhne,
Mannheim, Q. 5, 4.

Lampen
f. Gas u. Elektrizität
in allen Preislagen B. 68
Peter Bucher, L. 6, 11.

Gänserich mit Gans und 10 Bruteier
abzugeben. B. 1586
E. Mushake, Ladenburg

2 Läufer
je 4 m, zu verkaufen. B. 1987
D. 2, 14, Markt.

Wolfshund
zu verkaufen. B. 1514
Herrlichstr. 31, post.

Kauf Gesuche
Ich suche ein rentables
Haus
in der Nähe des Bahnhofs, Bodenbelag, ob. Boden zu kaufen. Angebote unter R. U. 46 an die Geschäftsstelle.

Kleinauto
Nur zu kaufen gesucht. Angebote unter S. L. 62 an die Geschäftsstelle. Herrn

1 Schreitisch mit Sessel
zu verkaufen. B. 1611
Gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. B. 1611

1 Klavier
(gut erhalten), Kauf, Preisangabe unter D. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pianino
gegen Kasse zu kaufen gesucht. B. 1933
Angebote mit Preis unter U. D. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Knaben-Fahrrad
mit Gummiüberzug zu verkaufen. B. 747
Kaiserling 46, 3. St.

1 Luftdruckgewehr
zu verkaufen. B. 1934
Angebote nach
Leibstr. 15.

Zweirad
für 12-jährigen Jungen passend, zu verkaufen. Angebote unter O. A. 126 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 657

Smoking
neu oder getragen zu kaufen gesucht. B. 1798
H. 10, Markt 10.

Schreibmaschine
mit höchster Schrift (Linderwald, Adler oder ähnliches) gut erhalten, preiswert zu verkaufen. B. 1999
Preisangabe erbeten unter U. K. 11 an die Geschäftsstelle.

Pferde z. Schlachten
sowie ungenutzte, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Bestmögliche Erhaltung der Pferde.
Pferdearzt und Wundarzt mit prakt. Ausbildung
Jakob Stephan
Mannheim, J. 4 Nr. 10.
Teleph. 2665.

Bücher
einzelne u. ganze Bibliothek laut Heeres Verzeichnis u. Buchhandlung, O. 5, 15, Teleph. 2242. 666

Mandoline und Gitarre
zu kaufen gel. J. 2, 18, II. 303

Schreibmaschine
mit höchster Schrift zu kaufen gesucht. Angeb. unter U. M. 137 an die Geschäftsstelle. B. 574

Markensammlung
u. Kriegsmarken
Philipp Reiss & Co.
Berlin C., Margit. 13.
B. 1924

Mittl. Kassenschrank
zu kaufen gel. Ang. unt. P. V. 97 an die Geschäftsstelle. B. 1458

Schreibmaschine
gebraucht aber gut erhalten (s. zu kaufen gel. Ang. unt. P. W. 98 an die Geschäftsstelle. 1436

Gold
Bismarck u. Bismarckine u. Bismarckine u. Bismarckine
reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q. 4, 1. II. 743

Ein gut erhaltener Anzug u. Hose
zu kaufen gesucht. Tel. 4492, Herrlichstr. 3, II. B. 1913

Wer hat Hasentelle zu verkaufen
zähle die höchsten Preise
Angekommene Frauenhaar Nr. 1.20. 1018
H. Colomb, O. 5, 6, 2. St.

Kaufe Möbel, Betten
Küchen u. Bilder, G. 15a
Killing, S. 6, 7
Teleph. 4337.

Reg.-Kasse
jede zu kaufen. Angeb. unter K. E. 139 an die Geschäftsstelle. B. 1913

Fahrräder
reeller Herkauf fast 113
Q. 1, 9, Laden.

Kassenschrank
sicher zu kaufen gesucht. 458
Angebote unter M. O. 123 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1913

Einfamilien-Haus
per 1. Juli zu mieten bereit, zu kaufen gesucht. B. 1738
Angebote mit Preisangabe und genauer Beschreibung unter R. V. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu od. ge. Sommeranzug
Bismarckine u. Bismarckine
für Gr. 1,20 u. ob. Stoff hierfür zu kaufen gesucht. B. 1936
Angebote an Herrlich, Goldschmiedstr. 12, post.

Kaufe versch. Möbel
gedachte u. ungegebene
einzelne sowie ganze Einrichtungen.
H. Freinkel, S. 1, 12, Teleph. 4315.
Kaufmann B. 246

Hund
zu kaufen gesucht.
Meiland, Q. 2, 22.

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.
Goldenes Medaillon
verloren. B. 1907
Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Verloren.
1 Ellenbein-Anhänger
mit Stein am Samstag verloh. 5 u. 6 Uhr a. der Scheringstr. über den Ring bei Kaufhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Gedenkestr. 34 post.

Silb. Filigranbroche
mit blauen Steinen verloren. Org. Belohnung abzugeben. B. 1938
Herrlichstr. 254. Tel. 2697.

Bamendehntel
mit Silber verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofmann, M. 1, 23

Ein Posten
000

Rohtabak
sucht gegen Kasse zu kaufen
Ernst Flade, Blumenau i. Sa.

Gelände
mit oder ohne Gebäulichkeiten im Industriegebiet oder Duzenberg-Gebiet.
Angebote unter U. B. 3 an die Geschäftsstelle des Herrn. B. 1974

Verloren.

Deutscher Cognac
reiner Weinbrand



Weil & Mannheimer's Marke Hausbrand

Weil & Mannheimer
Cognacbrennerei
Mannheim



National-Theater

Montag, den 14. April 1919
41. Vorstellung im Abonnement A 648
Der Revolutionär
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“
Heute Montag abends 7 Uhr: 674
Fritzchen und Lieschen
Die schöne Galathee
Dienstag: DIE PUPPE.

Täglich 541
Kabarett
Rumpelmayer
4 Uhr-TEE
mit Unterhaltung durch Kabarettkünstler.
Abends April-Programm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Kasino. Montag, 14. April, 1/8 Uhr
KLAVERABEND
Amelie Klose
Zum Vortrag gelangen Werke von Schubert, Chopin,
Weissmann und Liszt.
Karten 1.-, 2.-, 1.50 im Mannheimer Musik-
haus, P. 7, 14a. 104

KAMM KL
Nur noch heute!
Selten schönes
Doppel-Programm:
im
D.2.6
**100 Kilometer-
Tempo**
Sensations-Detektiv-Drama in 4 Akten
mit Harry Hill als Detektiv.
Halblut
mod. Sitten-Drama in 4 Akten
mit Hessel Orla. 700

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.
Mittwoch, den 16. April, nachmittags 3 Uhr 602
Das Wunderkräutchen.
Karten ab heute bei S. Seng, U 1, 4, Telefon 1000.

Hörten, die Lust und Liebe zum Gesang haben,
mögen sich melden 8 1902
Restaurant zur neuen Strahlenburg
Akademiestraße 14.
Dort ist ein schönes Probierzimmer.
Täglich Dirigent steht zur Verfügung.
Anmeldung bei Jakob Schoob.
Stets mein Zimmer auch anderen Vereinen zur
Verfügung.

Wärzen, Leberleiden
kürzer mittels Elek-
trolyse für Gasterad
unter Garantie.
Aerol. Empfehlung
Spezialistin für P. 1, 6, Mannheim
Haarentfernung L. Maier geg. Landauer.
18 jährige Praxis.

Damen-Frisier-Salon
Erstklassige Coiffuren. In u. außer dem Hause
502
Frau Koller, G 4, 1.

**Schlafzimmer-, Speisezimmer-
und Kücheneinrichtungen**
Drahtröste, Kapok- u. Seegras-Matratzen
empfehle billig 506
W. Schönberger, S 6, 31. Tel. Nr. 6038

Preiswerte Neueingänge

Wollener Kostümstoff ca. 130 breit . Meter 67⁵⁰
Taffet ca. 100 cm breit „Reine Seide“ in vielen Farben, Meter 39⁰⁰
Schotten ca. 45 cm breit „Reine Seide“ Meter 12⁵⁰
Wasch-Trepplin ca. 70 cm breit, dichtes bedrucktes Gewebe, in vielen Farben . Meter 14⁵⁰
Wasch-Doile doppelt breit, bedruckt . Meter 13⁵⁰
Wasch-Doile ca. 70 cm breit, bedruckt . Meter 12⁵⁰

Hirschland & Co.
Mannheim / / / an den Planken

Ausstellung in 5 Schaufenstern
Das Neueste in modern
garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
kaufen Sie preiswert stets bei
Hugo Zimmern
An 18a
Telephon 7609 U 2, 9 Kunststraße U 2, 9 Telephon 1609
Umarbeiten schnellstens

Damenhüte
in allen Strohhüten, werden in moderne
Berliner und Wiener Formen Ja 19a
wie neu umgepresst und umgenäht.
am Schulhauspl. 3023
R. Hezler, U 2, 3, Telephon 3023.

Neu eröffnet!
Rheinische Maschinen-Industrie
Martin Vondrach
G 4, 19, ♦ Haltestelle Strohmart ♦ Tel. 5369.
Spezialgeschäft in Werkzeugen, Werkzeug-
maschinen, komplette Schreinerel-,
Schlosser-, Schmiede- und Klempner-
Einrichtungen. Feldschmieden, Vent-
ilatoren, Schraubstöcke, Flaschenzüge,
Transmissionen, Bohrmaschinen,
Schmirgelschleifmaschinen etc. 04
VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH OFFERTE

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben,
wie Herzschwäche, verbunden
mit Weindrücken, Blähungen u.
Hysterie, Neurologien, Ohren-
schmerzen, Störungen der
Schleimhäute, Störungen der
Herzkräftigung; Herzverwässerung, Reizherz, Herzneurose, Stoffwechselleiden;
Nicht-Rheumatisches Gicht, Gelenksentzündung, Gicht, Galle, Niere, Blase und Blasen-
entzündungen, Haut- und Haarleiden; Haarausfall, kreisförmige Kahlgelb, harte
Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Barthaare, tuberkulöse Geschwüre,
Reizgeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- und Dehnleiden
behandelt mit bestem Erfolge die
G 2, 1 Lichtheil-Anstalt Königs G 2, 1
Telephon 4329. — Haltestelle Rothenhaus. 347a
Damenbehandlung durch ärztl. gepr. Krankenschw. — geöffnet von 8-12 Uhr und
2-5 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. — Auskunft und Prospekt gratis und franko.

Vermischtes
Pension
zu Offern für Schüler, ge-
sucht. Angebote mit Preis
an Wag. Diener, Frankfurt
am Main, Gärberstr. 3.
Ausführung
modern. Kunst-Stickerien
für Kleider, Hüfen, Hüfen
uvm., eigene Schnittmuster und
Zeichnungen. B1928
Uhlendorferstr. 4, 3 Tr. links.

Blumenstäbe
Tomatenstäbe
Gartenpfähle
Baumpfähle
In allen Größen und Stärken
vorrätig bei
Gebr. Veitlen, Lumbdamm
S 1, 6 u. Schwegelerstr. 15.

Klingelleitungen
Neuanlagen und Reparaturen
werden prompt ausgeführt.
R. Armbruster
K 1, 12-14, Tel. 3205.
741

Privat-Detektiv
übernimmt noch Spezial-
Aufträge, Ermittlungen,
Beobachtungen etc.
Anfragen unter T. O. 90 an
die Geschäftsstelle. B1933
U 6, 13 Klosterstr. U 6, 13
Schönes Nebenzimmer noch
einzelnde zu vergeb. sowie
Sonntags für Gesellschaften.
B1930

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut radikal
aus durch die
„Wanzen-Vertilgungs-
Essenz“ 561
aus der
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Fickstedt, N 4, 12/14.

Luftschiffer!
Für Ballonzüge im Grenzschutz Balti-
land, Ostpreußen und Schlesien, sowie
für Wetterdienst
werden noch dringend gebraucht:
Ausgebildete Luftschiffer, Fahrer, M.-G.-
Schützen, auch Mannschaften aus. Waffen-
gattungen mit Frontenerfahrung, sowie Hand-
werker (Seiler, Schneider, Schuhmacher,
Korbmacher, Stellmacher, Schmiede).
Bedingungen:
Für Ostpreußen und Schlesien: Wöchentliche Lohnung
mindestens 30 Mk. monatlich, täglich 5 Mk.
Zulage, Verpflegung, Unterbringung, Be-
heizung, Familienunterstützung, Versorgung
wie beim Feldbezug.
Für Baltienland: wie vor, außerdem 4 Mk. weitere
Zulage pro Tag nach Ueberseezeiten der
Grenze.
Verpflichtung auf gute Manneigenschaft, ehrliches Ver-
halten gegen die Landesbewohner und die
Kameraden, Achtung des privaten und
militärischen Eigentums.
Abzeichen: Silberner Gürtel- und Lorbeerfranz
Balken am Kragen. Militärpapiere (sow-
ohl vorhandene Befreiungs- und Ausstellungs-
Büchlein mitbringen. Baugeld wird vergütet
nach Verlage der Militärkapitulation.
Freiwilligen-Meldestelle:
Inspektion der Luftschifftruppen, Berlin W. 50,
Kurfürstendamm 225 (Halbeseeit von 10-11 Uhr).
Zweig-Meldestelle:
Luftschiffer-Battalion 1, Königsberg i. Pr.,
Luftschiffhafen. B 117

Unsere Büros, Kassen und Schalter
bleiben am
Samstag, den 19. April ds. Jrs.
geschlossen.
Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teil-
nahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den
letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechsel-
zahlungen wird ein Schalter von 10-12 Uhr mittags
geöffnet sein. 618
Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

Erziehungshelm (Realschule)
Waldkirch im Breisgau (Schwarzwald)
Einzige Privatschule im Baden und im Schwarzwald,
die (seit 1874) das Recht hat, selbst Zeugnisse über die
wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum ein- bzw. zwei-
Mittlerdienst (Reife für Obersekunda) auszustellen. V21
Aufnahmen: September und Oktober. Dr. FIAHN.

Moderne
haltbare Oudation, Elektr. Gesichts-
und Handpflege, sowie im 18gl. Friseurien
in und außer dem Hause empfehle sich
Käte Hilgers
Friedrichsplatz 17, 1 Trepp. Tel. 591.
Hoftheater-Friseuse. J 47a

Uhren-Reparaturen
Jeder Art von B1819
Taschen-Uhren, Wand-Uhren u. Wecker
werden schnell u. gut unter Garantie aus-
geführt. Taschen-Uhren werden auch von
Uhrmachern angenommen. Gold- u. Silber-
arbeiten werden prompt u. sauber gelöst.
Reinliche Bedienung.
E 2, 9 N. Sosnowski E 2, 9
Uhrenwerkstatt.

Bürsten-Industrie
L 4, 7 Mannheim L 4, 7 555
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager
in sämtlichen Bürstenwaren.
Beständiges Lager in Friedenswaren.
Auf Wunsch besondere Anfertigung
Tel. 4185 Eigene Fabrikation Tel. 4185

Automobil-
Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände
in der Branche bekannte und gut eingeführte
Firma beabsichtigt die Eigenfabrikation wegen
Mangel an Raum aufzugeben und mit dem
Geschäfte in gut fundiertes Fabrikantenunternehmen
einzutreten. 588
Interessenten wollen Verbindung aufnehmen
unter N. S. 118 an die Geschäftsstelle d. B.